

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Frau Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner
Walcheplatz 2
8090 Zürich

Niederweningen, 30. Juni 2022

Perversität soll Normalität nicht ersetzen

Vermutlich wussten bis vor kurzem auch viele Erwachsene nicht, was «Anal Plugs», «Umschnall-Dildos» und «Lecktücher» sind. Nun diskutiert die halbe Schweiz darüber.

Der Grund: Die bundesfinanzierte Sexualaufklärungs-Broschüre «Hey You» für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren wimmelt nur so von diesen und ähnlichen Begriffen.

Auffällig viel Raum wird dabei den Themen Analverkehr, Homo- und Transsexualität eingeräumt. Im Kapitel «Wer bin ich», wird die Unterteilung der Geschlechter in Mann und Frau als Fehlannahme bezeichnet und es wird suggeriert, das Geschlecht könnte – komplett unabhängig vom Körper – frei gewählt und nach Belieben gewechselt werden.

Da ist der starke Einfluss von LGBT-Organisationen spürbar, denen im Impressum denn auch ein «spezieller Dank» ausgerichtet wird. Dieser übermässige Einfluss der Homosexuellen- und LGBT-Lobby muss gestoppt werden.

Dabei werden Kinder, die noch nicht einmal im Teenager-Alter sind, zu Sexualpraktiken animiert, die absolut nicht altersgemäss sind und im Schulunterricht nichts zu suchen haben. So werden bereits 12-Jährige dazu angeleitet, Sexspielzeuge wie Dildos, Vibratoren und «Anal Plugs» zu verwenden (Zitat auf S. 35). Weiter wird den Schülerinnen und Schülern ab 12 erklärt, wie sie ein «Lecktuch» beim «oralen Sex» im «Vaginal- oder Analeingang» gebrauchen sollen (Zitat, S. 48).

Dabei geht es darum, die Kinder mit (perversen) sexuellen Informationen anzugehen, bevor sie überhaupt das entsprechende Entwicklungsstadium, respektive die psychische Reife dafür erreicht haben. Alle Psychiater wissen heute, dass das hoch traumatisch für Kinder sein kann.

Die Stiftung Sexuelle Gesundheit Schweiz wird mit rund 800 000 Franken an Bundesmitteln finanziert – jedes Jahr. **Wir fordern, dass keine Steuergelder für Anal- und andere Sex-Tipps an 12-jährige Kinder verwendet und missbraucht werden.**

Wir sind für eine auf **biologischen Fakten beruhende Sexualaufklärung** (körperliche Veränderungen, Zyklus der Frau, Prävention von unerwünschten Schwangerschaften und Geschlechtskrankheiten) ab dem 12. Altersjahr mit von Kinderpsychiatern, Kinderärzten und Kinderpsychologen gutgeheissenen Inhalten. Bis zur Pubertät ist Sexualaufklärung nicht notwendig.

Die pseudowissenschaftliche Gender-Ideologie führt zu Verwirrung im Aufbau der sexuellen Identität, und die Sexualpädagogik der Vielfalt bezweckt unter dem Deckmantel der Antidiskriminierung die

Förderung und Akzeptanz von beziehungsloser, promiskuitiver und perverser Sexualität.

Ausserdem kennen alle Fachspezialisten, die sich mit Opfern von Pädokriminellen befassen, die Gefahren dieser Sexualideologien und der Vorgehensweise der Pädophilen, welche die Kinder gezielt von klein auf frühsexualisieren wollen. Die darin enthaltenen Empfehlungen sind sehr gefährlich für die emotionale Entwicklung von Kindern.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob solche expliziten pornografischen Anleitungen juristisch sogar als Anstiftung zu einer strafbaren Handlung zu betrachten sind.

Wir ersuchen Sie, sehr geehrte Frau Regierungsrätin, deshalb dringend, sich dafür einzusetzen, dass die Verwendung von «Hey You» im Schulunterricht untersagt wird. Ziel muss es sein, dass «Hey You» aus dem Programm der Lehrmittel gestrichen wird. Es kann nicht Aufgabe der Schule sein, bereits 12-jährigen Kindern Anweisungen zum Gebrauch von Anal- und anderen Sexspielzeugen zu geben.

Wir danken Ihnen für Ihren Einsatz zum Wohl unserer Kinder.

Freundliche Grüsse

Name, Vorname	Ort	Datum	Unterschrift

